

158 235

Trübt unvorscher Juch Versorgen,

O könnte ich Ihnen das zeigen, da ich zum ersten Mal in
persönlicher Verbindung, O könnte ich Ihnen das da nicht zeigen
Kaufmann mitteilen, als die malen für folgt. —

Mein guter Mann ward sich den Willen kasamben der Jule
 1825. als am Tage der Jubiläum. Lustig und froh Großherzog
 und die Kaiserin mit gönnen Königen gesunden und
 und die so sehr am Morgen aufstehen ließ, wobei
 er sich maßlos und sehr satt, braut. das am Ende
 und einen fastigen Pfund in der Brust. so sehr zu
 schwallen, und die Gussmutter der sehr am Ende
 Leben. Die Pfundern malen er dabei ist man
 ist, er sich einmal über der andern. Und mich mit
 den sind mich Können: — Es ist als sehr man
 Klüppel und man am Ende. — Endlich nach
 Leben und der Gussmutter, malen sich am Ende
 satt, Lust und ein Unkraut oder Können
 so sehr man solches zu sehr, der Gussmutter, malen
 anpfunden man, den malen und man, so man die
 sehr man mich und Gussmutter, die Wunde man
 Gussmutter aufgeschwollen, um sich offen
 Unkraut aber diese malen, so sehr sich man am
 abman ein großer Gussmutter zu sehr. Man Können
 man gesunden ab, und die Gussmutter sehr, man
 dieses Gussmutter, malen so sehr am Ende
 das es Leben gesunden man. Die Gussmutter
 den sand, um es zu sehr — das ging ab
 Können und damit, das es sich nicht man
 sehr

und es ging auf noch eine Zerstörung ganz leicht, doch nur den Grund
 Vorher schon ganz dabei abgetragen, die Mauer und mauer Fundament
 der Mauer lagen, und das ist gar nicht so daß an einem Nar-
 renzufälle baten. Der Arzt ~~war~~ ^{war} ist allmächtig - das
 man noch die einzige Hoffnung der Ärzte gesehe - da nun
 diese letzte Hoffnung auf das pflanzend, so merke man den
 Verzweiflung nicht.

Samstag erst Tage lang, soviel ich weiß als ein starker Glanz
 Wein, Alles muß sich nur von Abalew oder einem Lustmüß-
 man noch Mann leiden. - so vollendet sein Festtag,
 wie kam es Leben mitten in einem schönen Herbst am 14.
 Februar Abends 7 Uhr!!! - Gott der Allmächtige, der uns
 diese letzte Wunde schlug, wird sie auch aufheben werden! -
 und diese Schmerzen, Schmerzen werden beseitigen! -
 so wird man ja nicht mehr aufleben als ein Leben können,
 der Dornen von einem Leben lassen noch einen letzten
 Willen aufheben, und ihm zu dichten noch so sorglich
 seine Mord, um nur nicht den Händen des Grabs zu
 zu geben.

so müßest, daß das Festtag festgesetzt soll, so soll man für sein
 Gut, Leben, für Alles davor gesetzt, um dieses Festtag
 monen für den festen Mann, der es aufheben will, und mehr
 jetzt in der ganzen Welt Märsche findet, zu erhalten.
 Der Mann wird für einen schönen oder Absicht setzen, und wird
 sein Gedanke auf seinen eigenen Gedanken geben.
 Ich und meine Kinder, geben nun alles in diesen neuen
 Welt, wie ein schmeckendes Hofe von Wind geblieben.
 Ziemlich finden sich Freunde die sich nicht annehmen, doch die
 neuen Leben des künftigen Guten und Guten, - so ist

Ja! — Mein oder Mann starb mich um Geld mit Wunden be-
 deckt, ohne Murren gegen Gott, mit Freigebung in seinem heiligen
 Willen, ohne die geringste Sorge für die Eternität —
 ruhig, still, ganz im Gott hingebend schlummerte er den letzten
 Abend sanft ein, in die finsternis monnte er sich nach so
 langen Leiden so ruhig setzen. — Wie Rosalie und ich uns
 noch um zehn Stunden vor seinem Tode das heilige Abend-
 mahl mit ihm, — wir waren in dieser heiligen Stunde bis aus
 dem mitternachts Luge mangesen. Er starb als ein reifer
 Geist, ganz geläutert und wird sein Lugal — Er
 wird ein Beispiel bleiben auf Erden, und ein Vorbild,
 und die Welt wird sich nach ihm richten und sich an ihm
 messen lassen. — Auf sein Leben hinaus, das er schon
 vorher gewollt, monnte alle seine im Lichte der
 Offenbarung aufleuchten, damit der Herr ihn so
 gut erkennen könne bezeugt wird. O, was sollte er nicht
 noch Alles gutes thun?

Ich habe nun wieder die Geschichte über uns zusammen,
 meine Rosalie und ich, mühen für die drei unruhigen
 Kinder gefunden. Zu Rosalie sagte ich immer: Du bist
 mein starker Mann, auf dich kann ich mich verlassen
 in allem, das dich betrifft, und du wirst mich
 nicht im Stich lassen, wie man es bei den Leuten abson-
 derlich, und auch den Größten nachsehen muß, obgleich
 das sehr oft dabei sein kann, wenn man die besten
 Menschen kennt — und als sie an die Stelle kam, in
 der sie selbst sein Gutes schreiben sollte, so
 schied sie Himmel und sie konnte nicht mehr
 lesen: sie mußte unsern das Wort, und

seiny kräftig an, sie folgendermaßen herzusagen:

- „Nimm diesen gerinnenden Linden,
 „Ist durch Gottes frommen Tünden,
 „Ihr Jesumult Selt zu finden.
 „Nimm die aus frommen Händen,
 „Diesen stillen Ort betreten,
 „Vollum fleißig also beten:
 „Ihr und Vater die befallen,
 „Ist das Vater unser Thron,
 „Aber in dunkler Grabsfüßel.
 „Weil er Kinder angenommen,
 „Laß ihm nicht zu allem frommen,
 „Alte dem Kind auf zu die kommen!“

Nun sieh so an: schon mehrer seht man Kind: sie müßte noth-
 dan:

„Ist sehr schwer auch, man kann schon sehr schwer, alles
 sammeln, noch mir möglich und auch in diesen Stützfüßeln
 liegt! — Erhöhen Sie mich durch ein ganzes Wort aus Ihrer Hand
 und geben Sie für mich, daß mir nicht mangelhaft und nicht
 Thunhaftigkeit dieses großen Leidens zu überwinden fähig,
 bis ich selbst zu einer besseren Welt hinübergehe —
 Erweisen Sie mir allen Lieben derübrum und Jesumult des
 Verzeihen!“

Mit herzlichem Lieben. Tausendmal Ihr aufrechter, Genußer
 E. Falk.